

# ESQUISSES

29.1. - 27.2.2010



**SUBSTITUT**  
Raum für aktuelle Kunst  
aus der Schweiz  
[www.substitut-berlin.ch](http://www.substitut-berlin.ch)

Ausstellung mit Studierenden des „Master of Contemporary Arts Practice“ / Studienbereich Musik und Medienkunst der Hochschule der Künste Bern. Eröffnung am Freitag, 29.1.2010 19h – 22h

## INFORMATIONEN

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich der transmediale.10 zeigt das Substitut als tm.satellite Studierende des „Master of Contemporary Arts Practice“ / Studienbereich Musik und Medienkunst der Hochschule der Künste Bern:

Esquisses - Skizzen, Modelle, Prototypen – allen ist das Unfertige, aber auch das noch nicht Abgeschliffene eigen: Zukunftsentwürfe, in denen dem Geist freier Lauf gelassen wird, Utopien hingekritzelt werden – ohne Abstriche und Konzessionen an Spar-, Technik- und anderen Zwängen. Prototypen sind immer auch umweht von der Aura des Geheimen, des Verborgenen. Unter strengster Geheimhaltung werden die „Erkönige“ – so nennt man die Prototypen in der Auto-Industrie - auf Testfahrten geschickt, Partitur-Skizzen und Architekturentwürfe lagern in Geheimpfächern, nicht fertige Skulpturen und Bilder werden mit Tüchern verdeckt, und digitale Dokumente mit kryptischen Zugangscodes gesichert. „Unvollendeten“ Werken in der Musik haftet der spekulative Mythos des Genialen an - Generationen von Komponisten begeben sich in eine Art Skizzenforschung und spinnen an den Kompositionen weiter. Nicht nur in der Kunstwissenschaft und bei Architekturhistorikern werden die „Vorzeichnungen“ besonders geschätzt, sind in ihnen doch in groben Zügen die wesentlichen Impressionen enthalten und in ihrer nicht auf Genauigkeit bedachten Darstellung sind sie markante Bilder von Ideen.

Rohes, Unfertiges, Modellhaftes – mit diesen „esquisses suisses“ gewähren die zukünftigen „Master of Contemporary Arts Practice“/ Studienbereich Musik und Medienkunst der Hochschule Bern einen reizvollen Einblick in ihre Werkprozesse, der zugleich Ausblick in die nahe Zukunft ist: Im Sommer 2010 schliessen Sie das Master-Studium ab.

**Lilian Beidler** bringt «noch einen Koffer nach Berlin» und erzeugt heisse Berliner Luft. Bestückt mit Haartrocknern jeglicher Couleur, Laptop mit Max/MSP, Jitter und Eis dient dieser Experimentierkoffer der Künstlerin während fünf Tüftel-Tagen (29.01. – 02.02.) in ihrem vorübergehend eingerichteten Labor im Substitut, an denen Sie ihr Masterprojekt weiter entwickeln wird.

Ausserhalb der „Master“-schaft, aber nicht weniger meisterhaft bietet **Kaspar Hochuli** seine raumgreifende Bachelor-Arbeit «5hoch2» an. Diese interaktive Klanginstallation besteht aus einem quadratischen Leuchtkörper, der mit farbigen Würfeln bespielt werden kann. Den Feldern und Farben zugeordnete elektronische Soundmodule werden durch Positionierung der Würfel freigesetzt und regen damit zu einem eigenen, sich ständig variierenden Kompositions-Spiel an. Dass dies recht intuitiv zu bedienen ist, ist das Verdienst von Hochulis Kompositionen, die zwar mit Analogien von Klang und Farbe handeln, sich aber nicht in platt-plakativen Klangfarbenkompositionen erschöpfen. «5hoch2» ist nicht nur Klanginstallation, sondern zugleich auch Kompositionsinstrument, für das Joachim Budweiser und Tobias Reber eigene Soundmodule liefern.

Die Master-Arbeit von **Cyrell Lim** wird Installationen und konzertante Stücke umfassen, die sich mit Wahrnehmung, im besonderen mit dem Thema der Perspektive auseinandersetzen. Dabei werden Aspekte der örtlichen Position und die subjektive Wahrnehmung des Hörers, sowie die Position der Schallquelle im Raum untersucht – eine multiperspektivische Untersuchung mit Lautsprechern, Satellitenschüsseln, Posaunen und Elektronik. Das im Substitut gezeigte Stück «I,Phon» untersucht die mehrfache mediale Verzerrung bei Lautsprechern : Durch den Erbauer, durch Elektronik und nicht zuletzt durch die Wahrnehmung des Rezipienten ist die individuelle Klanginterpretation eines jeden Lautsprechers geprägt.

# ESQUISSES

29.1. - 27.2.2010

---

**Timo Loosli** plant eine Installation mit «**1001 oscillations**» - ein Schwarm von circa 100 – 200 Kassettenrecordern (eine inzwischen historische Technologie) auf denen statische Töne gespeichert sind. Durch Gleichlaufschwankungen und andere Ungenauigkeiten, die den Geräten eigen sind, entsteht aus einer Vielzahl statischer Töne ein dynamischer Klang aus Schwebungen und dadurch erzeugten Melodien. In einer Computersimulation kann die Klangwelt mit 1001 Oszillatoren erkundet werden.

**David Muther** zieht dem Publikum die Ohren lang. Angenommen, unsere Ohren wären noch viel unterschiedlicher geformt als sie das eh schon sind, wie würde das unsere Wahrnehmung verändern und welche musikalischen Qualitäten würde das fördern? Mit unterschiedlichen Ohrerweiterungen in der Tradition von „expanded ears“, forscht David Muther an einem anderen Hören und am Komponieren für diese neue Ohren.

**Tobias Reber** klopft Wände und Böden des Substituts ab. Eine algorithmische Komposition schaltet Elektromagneten ein und aus, die auf dem Boden und an den Wänden des Raumes angebracht sind. Die Magnete lassen kleine Metallbolzen vor- und zurückschnellen und klicken, und bespielen variantenreich den Raum : Abstrakte Muster, einzelne verstreute Ticks, synchrone und asynchrone Strukturen, abrupte Brüche und langsame Verläufe wechseln sich ab und verändern damit die Wahrnehmung des Raumes.

**Margrit Rieben** verwirbelt Luft! «**LUFT DRUM**» wird eine Video-Installation, in der mittels digitaler generativer Transformationsprozesse verschiedene „Luftstock“ spielende Schlagzeuger in einer musikalisch-videografischen Komposition zusammengeführt werden. Luftstöcke sind mit Beschleunigungs-Sensoren ausgestattete Schlagzeugstöcke, mit denen ein unsichtbares Schlagzeug bespielt werden kann – in der Regel ein Spielzeug, das sich bei kleinen und grossen Angebern grosser Beliebtheit erfreut – hier allerdings liess Rieben eine All-Stars-Band der Schweizer Schlagzeugszene zum Luftstock-Schwingen antanzen.

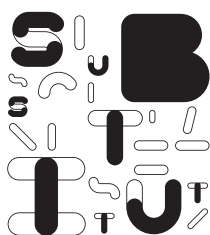
**Daniel Werder** beobachtet Vögel. Und reiht sich mit seiner Arbeit «**birds**» ein in eine lange Tradition vogelbeobachtender Komponisten und Künstler. Unter Einsatz neuester Instrumente und Medien werden hier mittels Videotracking Daten von Körner pickenden Vögeln erfasst. Grösse und Gewicht der Vögel, die Menge des verspiesenen Körnermahls, aber auch die zeitlichen Aspekte steuern in Echtzeit eine generative Komposition in Daniel Werders Vogelstation.

Text: Valerian Maly

Wir würden uns freuen, wenn Sie über die Ausstellung berichten würden.

Freundliche Grüsse  
Urs Küenzi

Veranstaltungspartner der transmediale.10  
[www.transmediale.de](http://www.transmediale.de)



## SUBSTITUT

Raum für aktuelle Kunst aus der Schweiz

Öffnungszeiten:

Mi / Do 16h-19h, Fr 16h-21h, Sa 14h-18h

Torstrasse 159

10115 Berlin

[info@substitut-berlin.ch](mailto:info@substitut-berlin.ch)

[www.substitut-berlin.ch](http://www.substitut-berlin.ch)

Auf der Basis eines nicht profitorientierten Ausstellungsraumes werden Künstler/innen aus der Schweiz in Berlin gezeigt und vernetzt. Längerfristig soll der gegenseitige Austausch Schweiz-Berlin und umgekehrt gefördert werden. Substitut spielt im Namen auf Institut sowie Subkultur oder gar Subversion an. Der Name drückt aus, dass es sich nicht um einen reinen Off-Space oder eine reine Institution handelt, sondern um eine Mischung. Substitut im Sinne von Ersatz kann zudem auch kritisch auf die Rolle der Kunst in der Gesellschaft bezogen werden und ist zugleich eine künstlerische Arbeitsweise.

**Substitut ist ein Projekt von Urs Küenzi. (Kunsttheoretiker und freier Kurator, Berlin.)**

Für weitere Informationen sowie Bildmaterial kontaktieren Sie uns per Email unter:  
[info@substitut-berlin.ch](mailto:info@substitut-berlin.ch)